In **Anzugs-** und **Ueberzieher-Stoffen** sind alle **Neuheiten** eingetroffen.

Tuch-Handlung,
Einzelverkauf zu billigen, festen Preisen.
J. Unbescheid & Söhne
Schreibergasse 2.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: **Gebisse ohne Gaumenplatten.**
Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup. Zahnkünstler **Wettinerstr. 26, I.** (Ecke der Reinhardtstrasse).

Tafel-, Wasch- und Kaffee-Services in allen Preislagen.
J. G. Klingner, Waisenhausstr. 3.

Tuchwaaren.
Den Eingang sämmtl. Neuheiten von Herbst- und Winterstoffen in Prima-Qualitäten zeigen ergebenst an
Pörschel & Schneider,
Scheffelstrasse 19.

Schul-Strapazir-Anzüge
für Knaben und Jünglinge.
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaaren-Haus
Waisenhausstrasse 30.
Eigene Filzhutfabrik. Neueste Modelle.

Sterilisirter **Milchzucker,** absolut rein, bester, nicht säuernder Zusatz zur Kindermilch von hohem Nährwerthe. Carton 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 25 Pf. und 70 Pf. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 267. **Montag, 24. Septbr.**

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Dresdner Rennen. „Tannhäuser". Lutherfestspiel. Tagesgeschichte. Briefkasten. Kleine Plaudertasche.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Varzin. Fürst Bismarck gab in Erwiderung der Ansprache beim Empfange der Westpreußen seiner Freude Ausdruck, daß die gesammte deutsche Presse sich zu seinen Aeußerungen vor acht Tagen zustimmend ausgesprochen habe, die Polenpresse natürlich nicht; diese sprach nur ihre Verwunderung aus, daß er sich nicht noch gröber ausgedrückt habe. Der Sozialdemokrat sei nicht so offen wie der Pole, weil er selbst nicht wisse, was er wolle. Der russische Nachbarstaat sei vielleicht oft unbequem, aber doch angenehmer wie der polnische. Der Fürst motivirte dies durch historische Rückblicke, die Ereignisse von 1831 beleuchtend und die Eigenschaften der Polen schildernd. Das Ansiedelungsgesetz für Polen anlangend, hätte man zuerst den angekauften Besitz in der Hand behalten und sich nicht überhasten sollen. Westpreußen sei ursprünglich nicht polnischer Besitz gewesen, sondern nur von den Polen erobert worden. Mit dem Frieden von Thorn sei Westpreußen erst an Polen gekommen, während die Polen es anders schildern. Westpreußen sei jetzt deutscher Besitz, hoffentlich für immer. Wenn man die Aeußerungen des Kaisers in Königsberg, Marienburg und Thorn betrachte, so sei die Gewähr dafür gegeben, daß Westpreußen von der Polengefahr nicht bedroht werde. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, welches begeistert aufgenommen ward. Darauf wurde die Volkshymne gesungen.

Trakehnen. Se. Majestät der Kaiser traf, von einer zahlreichen Menschenmenge mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt, Sonntag früh hier ein und begab sich zu Wagen über Dorf Trakehnen nach dem Jagdhaus Rominten.

Saragossa. Eine Feuersbrunst zerstörte Sonntag Abend das hiesige Militärhospital.

London. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Yokohama vom 22. d. M. gemeldet wird, wäre die japanische Regierung entschlossen, die errungenen Vortheile auszunutzen und den Krieg vor Beginn des Winters mit aller Macht fortzusetzen. 80,000 Mann haben sofortige Marschordre nach der Grenze erhalten; es ist unbekannt, wo dieselben verwandt werden sollen, doch glaubt man allgemein, daß ein großer Handstreich geplant ist. Die Begeisterung in Japan ist ungeheuer; allerorts werden die Truppen mit Beifall begrüßt. Die militärischen Behörden haben von dem ganzen Eisenbahnnetze Besitz genommen. Die Hauptzahl der Truppen wird nach Hiroshima gebracht werden, wo der Mikado eine Parade über dieselben abnehmen wird. Dem Vernehmen nach werden die Transportmittel bereit gehalten. Unter den Truppen herrscht Siegeszuversicht. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist der Gesammtverlust auf japanischer Seite in der jüngsten Seeschlacht folgender: 9 Offiziere und 30 Matrosen wurden getödtet, 160 Mann verwundet.

New-York. Ein Wirbelsturm, der Sonnabend Abend in Süd-Minnesota und Jowa wüthete, zerstörte mehrere Ortschaften und richtete große Verheerungen an. Zahlreiche Menschen sind dabei getödtet und verwundet worden.

Oertliches und Sächsisches.

— Am Freitag fand hier die Vermählung des zeitherigen militärischen Erziehers Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert, Herrn Hauptmann v. d. Decken, mit Frl. v. Schönberg statt. Unter den Hochzeitsgästen befand sich auch Prinz Albert, Königl. Hoheit.

— Daß den Rennen des Dresdner Rennvereins immer wieder reges Interesse entgegengebracht wird, bewies der gestrige Sonntag. Obgleich die Witterung das Sportsfest nicht begünstigte, wallfahrteten doch zur festgesetzten Stunde Tausende nach Seidnitz. Als der 1/2 2 Uhr-Extrazug Reick erreichte, ging ein heftiger Landregen nieder. Alles bewaffnete sich zur Bekämpfung des unliebsamen Naß mit Schirmen. Mit getheilten Gefühlen der Festfreude setzten sich die Kolonnen in Bewegung. Die auf dem Wege nach dem mit herrlichen Neu-Anlagen geschmückten Sportsplatze lautwerdenden Leierkastenklänge: „Ob ich Dich liebe, frage die Sterne", vermochten die Stimmung nicht sonderlich zu heben und brachten unter solchen Verhältnissen dem Erzeuger der melodischen Weisen nur vereinzelt den pflichtschuldigen Obulus ein. Präcis halb 3 Uhr begannen die Rennen. Im Verlaufe derselben concertirte die Kapelle des Gardereiterregiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Stock. Es kam ein sehr gewähltes Programm zum Vortrag. Der Apparat der Rennen funktionirte wiederum ganz vortrefflich. Das Ehrenpräsidium war durch die Herren Generallieutenant v. Kirchbach und Generallieutenant v. Minckwitz, Excellenzen, vertreten. Ausgezeichnet wurden die Rennen durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August, die in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Reitzenstein, der Herren Hofmarschall Frhr. v. Reitzenstein, persönlicher Adjutant Keil und Hofdame Frl. v. Ende erschienen waren. Ferner waren anwesend Se. Excellenz der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Chotek, die Herren Graf Seebach, Bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, Dr. Nake, Geh. Hofrath Ackermann, Stadträthe Dr. Teichmann, Dr. Bierey, Richter, Holstein, Kaiserl. Postrath Gräper, Hofrath Dr. Osterloh, Gendarmerie-Oberinspektor v. Heygendorff, Wasserbauinspektor Gevich rc. Zahlreich waren die Offiziere aller Waffen und Grade vertreten. Die Ehrenpreise hatten in der mittleren Tribüne in der Nähe der prinzlichen Herrschaften Aufstellung gefunden. Der Ehrenpreis der Stadt Dresden gefiel vornehmlich und zog Aller Blicke auf sich. Der Preis bestand in einem silbernen Tafelaufsatze mit 3 Schaalen, in Mattsilber gehalten und stark vergoldet, gehoben durch schön getriebene Figuren, ein Meisterwerk des Königl. Hofjuwelier H. Mau. Die 6 Rennen, die bald von Regen, bald von Sonnenschein begleitet waren, nahmen folgenden Verlauf: I. Preis vom Herkules. Union-Klub-Preis 1000 Mk. Jockey-Reiten. Distanz ca. 1200 Meter. Erster Sieger blieb Herrn v. Treskow's br. Hengst „Hans", zweiter „Machen wir", F.-St. des Herrn Th. Brenning, dritter Herrn G. Nette's F.-H. „Nitita". Der Totalisator zahlte für 10 Mk. 13 Mk. — II. Prinzeß Louisa-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mk. dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Dist.: ca. 3500 Meter. Dieses Rennen bot ein buntes Bild verschiedenster Uniformen, da es nur von aktiven Offizieren der deutschen Armee zu reiten war. Man gewahrte unter den Theilnehmern sächsische Gardereiter, Husaren, Ulanen, preuß. Dragoner, rothe Husaren, Garde-Ulanen. Als Erster ging durch's Ziel Ltn. Frhrn. v. Fritsch's (Garde-Reiter) Rothsch. W. „Macduff". Der Sieger, dem laut zugejubelt ward, nahm den Preis aus der Hand der Frau Prinzeß in Empfang. Als Zweiter ging durch's Ziel Major v. Koeller's (3. Garde-Ul.) dbr. W. „Page", als Dritter Ltn. Kirsten's (18. Hus.) F.-W. „Quintal". (Tot. 45 Mk.) — III. Einhundertstes Rennen. Garantirte Preishöhe 1500 Mk. Dist. ca. 3600 Mtr. An dem Rennen betheiligten sich 11 Reiter, von denen indeß nur 6 durch's Ziel gingen. Mehrere stürzten, zum Glück, ohne gefährliche Blessuren zu nehmen. Rasch waren Tragbahren, Krankenwagen zur Stelle. Der Assistenzarzt des Herrn Hofrath Dr. Credé vermochte nur leichte Verletzungen, Hautabschürfungen rc. zu konstatiren. Ein Pferd ging ohne Reiter über alle Hindernisse und mit durch's Ziel. Erster Sieger blieb Ltn. v. Wuthenau's br. St. „La Framboisière", zweiter Herrn Balduin's br. St. „Medusa", dritter Herrn H. Suermondt's F.-St. „Menagère". (Tot. 166 Mk.) — IV. Jagdrennen der Vierjährigen. Unionklubpreis 2000 Mk. Handicap. Distanz ca. 3500 Meter. Als erster Sieger ging durch's Ziel Ltn. v. Bosse's F.-St. „Ragvogo", als zweiter Frhrn. M. v. Gienanth's F.-St. „Saving", als dritter Herrn B. v. Gillhaussen's br. St. „Octavia". (Tot. 43 Mk.) — V. Großes Dresdner Jagdrennen. Ehrenpreis im Werthe von 1500 Mk. gegeben von der Haupt- und Residenzstadt Dresden und vom Verein garantirte Preishöhe 6000 Mk. hiervon Ehrenpreis und 3000 Mk. dem ersten Sieger. Dieser war Rittmeister v. Sydow, der im Frühjahre hier so schwer stürzte und verletzt ward. Zweiter Sieger ward Ltn. Graf Königsmarck's I dbr. St. „Michon", dritter Major v. Koeller's (3. G.-U.) schwbr. W. „The Rake". Herr v. Sydow hatte Herrn v. Oertzen's F.-St. „Irrlicht" geritten. Den Preis überreichte ihm Herr Bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler (Tot. 87 Mk.). Nach diesem Rennen verließen Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August, die mehrere Herren und Damen mit Ansprachen beehrt hatten — die Frau Prinzeß hatte längere Zeit die Offiziersdamen v. Eschwege und v. Minckwitz zu sich entboten — den Festplatz, um nach dem Bahnhofe zu fahren und sich von Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, der eine Reise in die Schweiz antrat, zu verabschieden. — VI. Residenz-Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk., gegeben von der Haupt- und Residenzstadt Dresden. Jockey-Reiten. Dist. ca. 3000 Meter. Erster Sieger ward Herrn H. Suermondt's F.-W. „Boulo", zweiter Herrn J. Lau's br. H. „Brown George", dritter Herrn Rittm. Suermondt's F.-St. „Starlight". (Tot. 43 Mk.). Hiermit hatte nach 1/2 6 Uhr das interessante Schauspiel seinen Abschluß gefunden. — Die Bewirthschaftung lag wiederum in den bewährten Händen des Herrn Hotelier Herold. Groß war der Umsatz am Totalisator. Um etwaigen Buchmachern zu begegnen, war ein staatsanwaltschaftlicher Beamter am Platze zugegen.

— Die vom Männergesangverein „Tannhäuser" anläßlich seines 50jährigen Jubiläums gestern Vormittag im Gewerbehaussaale veranstaltete Festfeier hatte sich, wie von vornherein zu erwarten stand, einer zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Der Rath zu Dresden war durch Herrn Stadtrath Dr. Bierey, das Stadtverordneten-Kollegium durch die Herren Stadtverordneten Buchhändler Winter und Bäckermeister Mertig vertreten. Als weitere Ehrengäste waren u. A. die Herren Prof. Krantz und Tonkünstler Schmeidler anwesend. Zu beiden Seiten des Musikpodiums hatten inmitten geschmackvoller Pflanzengruppen die Büsten des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert Aufstellung gefunden, während man als weiteren Schmuck des Saales ringsum die Fahnen der zahlreich durch Deputationen vertretenen auswärtigen Gesangvereine vertheilt hatte. Nach der von der Kapelle des Königl. sächsischen Schützenregiments unter Direktion des Herrn Musikdirektor Keil intonirten Jubel-Ouverture von Weber, ergriff der Vorsitzende des „Tannhäuser", Herr Bezirks-Schornsteinfegermeister O. Müller das Wort zur Begrüßung der Festversammlung, indem er derselben im Namen des 50jährigen Geburtstagskindes Tannhäuser für das in dem zahlreichen Erscheinen sich kundgebende Interesse durch ein „Lied hoch!" dankte. Hieran schloß sich der von der Sängerschaar des „Tannhäuser" vollendet schön zu Gehör gebrachte Festgesang für Männerchor und Orchester von Kirchner, worauf Frl. Mehlhose durch einen sehr ausdrucksvoll gesprochenen Prolog erfreute. Der Vorsitzende dankte der jungen Dame in warmen Worten und überreichte derselben als Anerkennung außer einem reizenden Bouquet ein Album und ein Armband. Nunmehr bestieg Herr Direktor Mehlhose, Ehrenmitglied des „Tannhäuser", das Podium, um in seiner Festrede die Versammlung mit der Entwickelungsgeschichte des deutschen Volksliedes bis auf den heutigen Tag bekannt zu machen und schloß mit der Ermahnung an die ihn umgebende Sängerschaar, das deutsche Lied hoch zu halten, zu hegen und zu pflegen. Allseitiger Beifall lohnte den Festredner für seine interessanten Ausführungen. Umgeben von den Frauen und Festjungfrauen des Jubelvereins überreichte hierauf Frau Hantzsch die auf Kosten der Frauen erneuerte Fahne, Frau Krutzsch als Schmuck einen goldenen Lorbeerkranz auf weißem Atlaskissen und Frl. Müller ein von den Jungfrauen gestiftetes Bandelier. Der Vorsitzende dankte in Anknüpfung an die Worte des Dichters: „Willst Du wissen, was sich ziemt, so frag' bei edlen Frauen an", den Spenderinnen für die dem „Tannhäuser" bewiesene Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit, gratulirte sodann Herrn Lohse zu der erworbenen Ehrenmitgliedschaft und überreichte Herrn Musiklehrer Schiffel, dem musikalischen Leiter des „Tannhäuser", in Anerkennung seiner Verdienste eine goldene Nadel, während Herrn Müller selbst durch den zweiten Vorsitzenden, Herrn Roßberg, im Namen des „Tannhäuser" ein prachtvoller Ring überreicht wurde. Groß war die Zahl der dem „Tannhäuser" geweihten, in silbernen Pokalen, goldenen Fahnennägeln, Votivtafeln u. s. w. bestehenden, mit entsprechenden Glückwünschen überreichten Ehrengeschenke der Vereine: Julius-Otto-Bund, Dresdner Lehrergesangverein, Dresdner Männergesangverein, Dresdner Liedertafel, Kellnerverein Saxonia, Sängerschaft des Allgemeinen Turnvereins, sächsischer Elbgau-Sängerbund, der Männergesangvereine Lockwitz, Germania, Pirna, Liederkreis Harmonie, Liedergruß, Apollo, Phönix, Tannhäuser-Annaberg, sowie verschiedener ehemaliger Mitglieder, groß auch die Zahl der eingegangenen Glückwunsch-Adressen und beglückwünschenden Depeschen. U. A. hatte auch der Männergesangverein Görlitz, welcher gestern ebenfalls die Feier seines 50jährigen Bestehens beging, den Bruder-Jubilar „Tannhäuser" mit einer Glückwunsch-Adresse erfreut. Nachdem der Vorsitzende für die zahlreichen Liebeszeichen gedankt und den Julius Otto-Bund, sowie sämmtliche geladenen Vereine mit einem Hoch gefeiert, fand die erhebende Festfeier mit dem Dankgebete für Männerchor und Orchester von Kremser einen würdigen Abschluß.

— Amtliche Bekanntmachungen. Auf die Dauer der Arbeiten werden für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt: vom 24. d. M. ab die große Brüdergasse entlang der Sophienkirche bis zur Sophienstraße wegen Asphaltirung, die Papiermühlengasse wegen Umbaues der Rosenstraße, die Berliner Straße in Kreuzung der Peterstraße wegen Schleusenbaues in letztgenannter Straße, vom 1. Oktober d. J. ab: die Residenzstraße zwischen Palaisstraße und Wasaplatz, wegen Hauptschleusenbaues. — Da die in Cotta befindliche Meißner Straße auf der Strecke von der Kreuzung mit der Briesnitzer Straße bis zu dem nach der Heuer'schen Fabrik abzweigenden Wege vom 24. bis 29. d. M. für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt werden wird, so kann die hiesige Hamburger Straße vom Flügelweg bis zur Stadtgrenze für den Durchgangsverkehr nicht benutzt werden. — Mit dem Hauptschleusenbau in der Residenzstraße zwischen Palaisstraße und Wasaplatz soll am 1. Oktober d. J. begonnen werden.

— Herr Archidiakonus Lic. Drews hielt am Sonntag Vormittag in der Lukaskirche, Winkelmannstraße 4, seine Abschiedspredigt. Das kleine Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt von einer andächtigen Gemeinde, ja viele Gemeindemitglieder mußten wegen Platzmangels wieder vor dem Gotteshause umkehren. Seiner geistvollen Abschiedspredigt hatte der berühmte Kanzelredner und Gelehrte, welcher einem Rufe als Professor an die Universität Jena folgt, das Abschiedswort des Apostels Paulus von der Gemeinde zu Corinth aus dem 2. Corintherbriefe zu Grunde gelegt. Der hochverehrte Geistliche führte in seiner Predigt aus: In einer Abschiedsstunde drängt sich das Persönliche sehr in den Vordergrund. Wenn er aber zum Texte seiner Abschiedspredigt dieses Apostelwort gewählt habe, so sei das keine Anmaßung oder Ueberhebung. Was er in der Gemeinde gethan und gelebt habe, das sei Alles geschehen zur Verherrlichung des Gekreuzigten. Darum: Laßt uns schaaren unter dem Kreuze Christi 1) im Gefühle menschlicher Schwachheit und 2) in lautem Danke für die Gotteskraft in dem Gekreuzigten. Die von hohen und wehmüthigen Gedanken getragene Predigt wurde oft von dem Schluchzen einzelner Gemeindemitglieder unterbrochen. Nachdem der Kirchenchor die Motette: „Siehe hin!" gesungen, wodurch der allbeliebte Geistliche sichtlich gerührt wurde, sprach derselbe zum letzten Male den Segen über die außerordentlich zahlreich versammelte Gemeinde. An den Kirchthüren wurde auf persönlichen Wunsch des scheidenden Geistlichen eine Kollekte gesammelt zur Verstärkung eines von einem Gemeindegliede gestifteten Kapitals zur Unterstützung der Armen und Nothleidenden in der Gemeinde.

— Hans Herrig's Lutherfestspiel, das in den letzten zehn Jahren die Runde durch fast alle protestantischen Gaue Deutschlands gemacht und nirgends einen tiefgehenden Eindruck verfehlt hat, wird seit vorgestern Abend alltäglich in Dresdens unmittelbarer Nähe — durch bequeme Zugsverbindungen auch den Bewohnern der Residenz leicht erreichbar — in der zu einem Festsaale umgewandelten Turnhalle zu Potschappel von Bewohnern des Plauen'schen Grundes aufgeführt. Wenn irgendwo sich einem derartigen Unternehmen Schwierigkeiten in den Weg stellten, so ist dies in besonderem Umfange gerade in den Ortschaften des unteren Weißeritzthales, angesichts der besonderen sozialen Verhältnisse daselbst, der Fall. Um so verdienstlicher ist aber auch unter solchen Umständen der Wagemuth der Unternehmer, um so anerkennenswerther das schöne Gelingen, von dem nach der vorgestrigen ersten Aufführung (die bis auf wenige Sperrsitzplätze ausverkauft war) gesprochen werden kann. Der äußere Rahmen, d. h. die Einrichtung der Bühne, der Wechsel von dramatischen Scenen mit Chorgesang, die Zahl der Mitwirkenden u. s. w., ist in Potschappel in derselben Weise zur Anwendung gekommen, wie seiner Zeit in Dresden; ja die von Frau M. Klemich gelieferten Kostüme sind jetzt sogar schöner und reicher als in Dresden. In anderen Punkten ist selbstverständlich von einem Vergleiche mit der früher hier gesehenen Aufführung besser abzusehen; es ist dies in den lokalen Verhältnissen begründet. Aufrichtige Anerkennung verdient aber, wie durchaus würdig und ernst von allen Betheiligten die ungewohnten Aufgaben angefaßt und durchgeführt werden. Allen Uebrigen voran ist in diesem Sinne der Träger der Lutherrolle, Herr Lehrer Schlösser-Döhlen zu nennen. Obgleich durch Persönlichkeit und Gesichtsbildung nicht gerade für die Rolle geschaffen, weiß derselbe doch durch Sprache, Geberde und Bewegungen die Begeisterung, die unerschütterliche Festigkeit des Willens und das tiefe Gemüth des Wittenberger Gottesmannes lebensvoll zur Darstellung zu bringen. Aber auch alle übrigen Mitwirkenden, unter denen sich neben einigen jungen Referendaren, Lehrern und Beamten auch einfache Bergleute, Schlosser, Buchbinder, Fabrikarbeiter (die Rolle Karls V. z. B. ist dem Cigarrenarbeiter Herrn Gersten übertragen) und ein Barbier befinden, fügen sich mit Glück und Geschick in den Geist des Herrig'schen Volksschauspiels ein. Manche kleine Unebenheit der Sprache (beispielsweise in den Reden der Fürsten auf dem Reichstage zu Worms und a. a. O.) wird bei den Wiederholungen gewiß noch ausgeglichen werden; allein der Gesammteindruck der Aufführung ist ein so würdiger und fesselnder, daß der intellektuelle Urheber der Veranstaltung, Herr Diakonus Winkler in Döhlen, und der geistige Leiter und Regisseur derselben, Herr Diakonus Dr. Lehmann in Teuben — der Darsteller der Lutherrolle bei den Festspielen in Leipzig und Dresden, — sowie alle übrigen Veranstalter und Förderer des Unternehmens, zu denen auch der stets hilfsbereite, vorgestern mitanwesende Baron Frhr. v. Burgk zu zählen ist, mit freudiger Genugthuung auf den erzielten Erfolg hinblicken können. Auch die mit der Handlung verbundenen Chorgesänge wurden unter Leitung des Herrn Kantor Griesbach recht befriedigend von dem aus Damen und Herren gebildeten Döhlener Kirchenchor, der mit dem Potschappler bei den folgenden Aufführungen alterniren wird, zu Gehör gebracht. — Die weiteren Aufführungen sind für den 25., 26., 27., 29. September und 2. Oktober Abends 8 Uhr, sowie für nächsten Sonntag Nachm. 3 Uhr in Aussicht genommen.

— Bei dem Besuche der Ausstellung durch Se. Majestät den König am Freitag ward auch den vortrefflichen Fabrikaten des Herrn Uhrmacher Fritz Müller, Pragerstraße, großes Interesse entgegengebracht.

— In dem zum Landbestellbezirk des Kaiserl. Postamts in Loschwitz gehörigen Orte Neu-Rochwitz wird am 1. Oktober d. J. eine Posthülfsstelle eingerichtet.

— Der Verein Dresdner Gastwirthe hält Donnerstag 27. September 1894 Nachmittags halb 4 Uhr im Etablissement „Bergkeller" beim Mitglied E. Dreßler sein 20. Stiftungs-Fest, verbunden mit Prämiirung treu dienender Geschäftsgehilfen in der altehergebrachten Weise ab.

— Das Königl. Landgericht Bautzen hatte sich in dieser Woche mit einem abgefeimten Menschen, dem aus Bayern gebürtigen Konrad Steuvert, zu beschäftigen. Derselbe hatte Ende Oktober 1892 die mit 900 Mk. dotirte Direktorstelle der Domstiftlichen Holzstoff- und Schneidemühlwerke in Kirschau und Schirgiswalde übernommen. Schon beim Militär wegen Diebstahls bestraft, konnte er auch in seiner neuen Stellung seine Hand nicht von fremdem Eigenthum lassen. So hinterlegte er die bedingte Kaution von 2000 Mk. aus den ihm anvertrauten Geldern, ohne daß das Domstift eine Ahnung davon hatte, daß es ihr Eigenthum war. Als die Werke an die Bautzner Papierfabriken verkauft wurden

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trocken-fütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.

SLUB
Wir führen Wissen.